

1.

Die Apokalypse des Johannes, Nürnberg 1908
von Dr. Rudolf Aenker

Dritter Vortrag.

Gestern haben wir hingewiesen auf das, was die spezifisch christliche und spätere christlich-rosenkreuzerische Einweihung in einem grossen, beiden Symbolen gibt; die bildliche Vorstellung des Menschen, der die 7 Sterne in seine Rechten und das scharfe, zweifelhafte Schwert in der linken hält. Wir haben hingewiesen auf jene Einweihung, die zum Schauen alles dessen, was damit zusammenhängt, führt, und die den Menschen innerhalb seines irdischen Äusseren, und ausserhalb seines physischen und ätherischen Körpers zum Schauen macht. Durch jegliche Einweisung gelangt der Mensch dazu, das, was man nur mit geistigen Augen wahrnehmen kann, wirklich zu sehen und zu erkennen. Zu dem Ersten und Wichtigsten gehört für den, der in diese christliche Einweihung zu erkennen hat, zu überblicken die Entwicklung unserer Menschheit in unseren Zeitaltern, damit ein Jeder in höherem Masse die Aufgabe und Bestimmung des Menschen einsehen kann. Alles, was dieser Vollkommenheit dem Menschen geben kann, hängt damit zusammen, dass der Mensch sich die Fragen beantwortet: Was bin ich? worin fange ich an? und woher bin ich bestimmt?

Stufenweise geht der Mensch hinaus. Zuerst in die imaginäre Welt, wo die 7 Sphären erkennen lernt. Dann geht er hinaus in das, was wir die inspirierte Erkenntnis nennen, wo die 7 Sphären erschaffen sind, und dann zu noch höheren Erkenntnisstufen, wo er die wahre Bedeutung und das Wesen der Geisteswesen durchdringt und die sogenannten Zonen erkennen kann.

1.

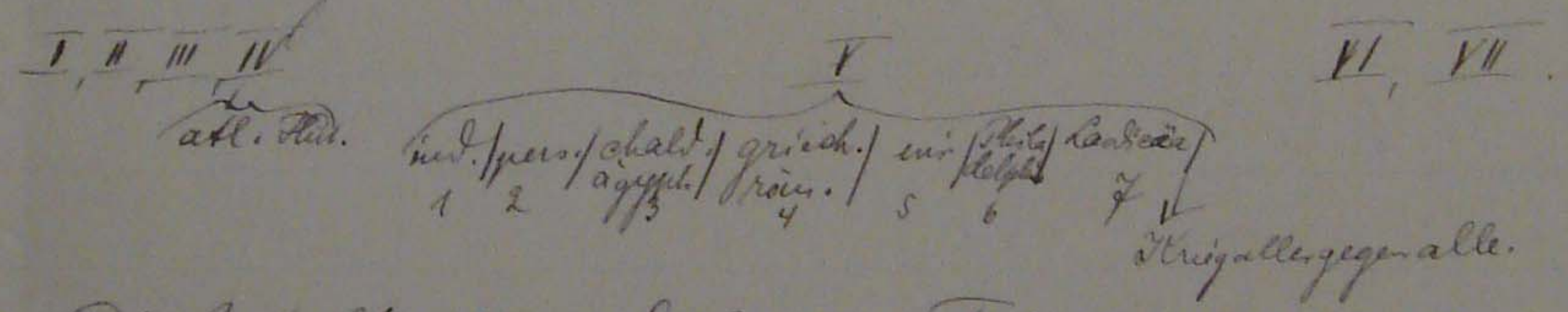
"Die Apokalypse des Johannes", Nürnberg 1908
von Dr. Rudolf Aenier
Dritter Vortrag.

Gestern haben wir hingewiesen auf das, was die spezifisch christliche und spätere christlich-rosenkreuzerische Einweihung in einem grossen, bedeutsamen Symbolum gibt; die bildliche Vorstellung des Menschen, der die 7 Sterne in seiner Rechten und das scharfe, zweifelhafte Schwert im Munde hält. Wir haben hingewiesen auf jene Einweihung, die zum Schauen alles dessen, was damit zusammenhängt, führt, und die den Menschen innerhalb seines irdischen Aftalleibes, und ausserhalb seines physischen und ätherischen Körpers zum Schauen macht. Durch jegliche Einweisung gelangt der Mensch dazu, das, was man nur mit geistigen Augen wahrnehmen kann, wirklich zu sehen und zu erkennen. Zu dem Ersten und Wichtigsten gehört für den, der in seine christliche Einweihung zu erkennen hat, zu überblicken die Entwicklung unserer Menschheit in unserer Zeitalter, damit ein Jeder in höherem Masse die Aufgabe und Bestimmung des Menschen in dieser Raum. Alles, was höhere Vollkommenheit dem Menschen geben kann, hängt damit zusammen, dass der Mensch sich die Fragen beantwortet: Was bin ich? woraus fange ich an? und wohin bin ich bestimmt?

Stufenweise geht der Mensch hinaus. Zuerst in die imaginäre Welt, wo die 7 Siegel erkennen lernt, dann geht er hinaus in das, was wir die inspirierte Erkenntnis nennen, wo die Rosäumen aufgehen, und dann zu noch höheren Erkenntnisstufen, wo die wahre Bedeutung und der Wesen des Geisteswesen durchsichtig und die sogenannten Zornesspalen erkennen kann.

Zuerst wollen wir eine bestimmte Einweihungslauf ins Auge fassen. Wir denken uns den Menschen gerade bis zu der Spitze der Einweihung angelangt, an der Grenzstele, vor ihm zu stehen den feinsten Wissenschaften unserer physischen Welt und denen der nachfolgenden Welt gestattet ist, wie auf einem Gipfel zu stehen und nach zu schauen. Was kann er dann aufnehmen?

Im Geiste sieht er da alles dasjenige, was gesehen ist, seines inneren Wesens nach, seit der atlantischen Flut. Kulturkreislauf nach Kulturkreislauf sieht er das verlaufen, bis zum Ende unserer Zeitalters, wo auf das einen Untergang neigen wird. Dieser Wasserflut ist die Atlantik zu Grunde gegangen. Daraus, was wir nennen den Krieg Aller gegen Alle, uns fürstbar, verfeinerte, moralische Verbindungen, und unser Zeitalter seinen Untergang finden. Dieses Zeitalter von der atlantischen Flut bis zum Untergang durch diesen gewaltigen Krieg, setzen wir ein in 7 Kulturzeitaltern:



Dies Zeitalter ist wiederum ein Teil von einem großen, weit längeren Zeitalter; es ist ein Siebentel davon. 2 gehen folgen und 4 gehen vorher. Unpaar ist das fünfte.

Auf einem uns so fernem Gipfel der Einweihung übersteht der Mensch diese 7 großen Zeitalter; auf dem Gipfel, der zwischen der Grenze der Asien und der Aschamwelt ist, übersteht man das.

Halten wir uns zunächst vor Augen die Einweihung, wie man unsere 7 Kulturzeitalter übersteht. Wir stehen von einem Berg aus

die Ebene übersteigt, so erschauen wir diese 7 Kulturen der
 atlantischen Zeit. Wir wissen, als die atlantische Kultur
 gewesen war, als Atlantis weggesunken war, da blühte als
 erstes die alte heilige, indische Kultur auf. Sie wurde abgelöst
 von den alten Persern, dann die Assyrier, Chaldäer, Babylonier,
 Ägypter, dann die griechisch-römische; das 5. Zeitalter ist Europa,
 das 6. folgt. In dem wird die Kunst aufgehen, von dem, was wir
 bauen an geistiger Kultur, das 7. ist das vor dem Kriege
 Alles gegen alle. Da wird sehen diese Kunst fürstlichen Ver-
 wickelungen, die dem größten Teil der Menschen den Untergang
 bringen werden, und es wird sehen das kleine Häuflein, das sich zu retten
 wird gegenüber den egoistischen Motiven, die innerhalb der
 Menschheit herrschen werden, und die zu ihrer Zerstörung führen
 werden.

Wir vom Gipfel eines Berges aus erschauen den Menschen in
 der Einweisung seine Kultur-Epoche. Ihre Bedeutung sieht
 der Mensch ein. Was spielt sich ab in diesen Epochen?

Dasjenige, was sich als Kultur der Menschheit abspielt.
 Wir sprechen darum nicht von Rassen, denn dasjenige, was sich mit
 diesem Begriff verknüpft, sind Überbleibsel der Atlantis.
 Wir leben im Zeitraum der Kultur-epochen. Die Atlantis setzt
 den Rassen Bildungsstandpunkt, der Kulturbegriff hat den
 Rassenbegriff abgelöst. (Siehe Joh. Ev. Hamburgs Zyklus, S. 9)

Wir haben im entgegengesetzten Sinne einen absteigenden Kulturweg
 bis zu unserer Zeit denkwürdig. In der spirituellen Kultur
 ist wenig durch diese äußeren Kulturmittel gefördert worden. Die
 Menschheit wurde immer tiefer und tiefer hinabgeführt, — von dem
 völligen Hinabgleiten müßte sie bewahrt sein neuer Impuls

denn so tief ist sie und wieviel hinaufgestiegen in die Materie.
 Ein starker, der kräftigste der Erdeneindrücke mußte kommen.
 Und es kam, dieser Impuls, das Erfahren des Christus gab
 den Aufstoß zu den aufsteigenden Kräften des spirituellen
 Lebens. Innerhalb des Abstiegs waren immer spirituelle
 Impulse da, das christliche Leben entfaltet sich unter seiner
 Schutze. Heute steht es am Anfange. Es wird wieder zu kämpfen
 eine große, eine ungeheuerliche Glorie erleben. Man wird erfahren,
 welche eine Unsumme spirituellen Lebens im Evangelium ruht!
 Heute begreifen die Menschen sie noch gar nicht, sie werden lernen,
 trotz aller materialistischen Kultur damit zu leben, sie werden
 ein spirituelles Leben leben.

Derjenige, der die Apokalypse geschrieben hat, stellt sich vor,
 daß sich diese Kulturreise, von der Atlantis an, ausdrücken in
 den kleinen Gemeinsschaften, die in der Apokalypse genannt
 werden. Diese Kulturgemeinschaften, die auf der äußeren Erde
 im Raum vertheilt sind, werden ihre Repräsentanten von den
 Städten, die benannt werden in der Apokalypse. Wenn er spricht
 von der Gemeinde zu Ephesos, so spricht er so, daß er sagt: Ich
 vermute an, daß da eine solche Gemeinde lebt die des Christus.
 Ihn angenommen hat. Alles entwickelt sich langsam und
 etwas aber bleibt immer zurück. In Ephesos haben wir eine so
 gefärbte christliche Lehre, daß man überall noch etwas von dem
 alt-indischen erblickt. Denn diese ersten Kulturreise der
 voratlantischen Zeit. Sie ist repräsentiert in der ephesischen
 Gemeinde. Und sie soll in einem Briefe etwas verkündet
 werden. In der Gemeinde von Ephesos wurde der Christentum
 so erfährt, daß es von einem Lichte gefärbt ist, das von dem Jenseits

der altindischen Kultur die Grundlagen erschafft. So ist jeder Brief anzufassen. Der Apokalyptiker sagt zu einer jeden Gemeinde: Das Eine entspringt dem Christentum und kann beibehalten werden, das Andere stimmt nicht mehr und muß geändert werden.

Ephesus ist eine Gemeinde die das Christentum angenommen hat, und so zeigt es uns in der Färbung der ersten Epoche.

Freud dem äusseren Leben, nicht von Liebe erfüllt zu ~~finden~~, was als Aufgabe in die Hand genommen werden soll, zu dem äusseren Leben. Das sagt der, der diesen Brief an die Gemeinde richtet: das gefalle ihm, daß sie sich nicht der Anbedingung der groben Sinnlichkeit hingabe, daß sie sich dem geistigen Leben ergebe. Ephesus ist die Stadt der Mysteriendienste der Menschen Dana; diese stand in besondere Blüte in Ephe. sus. — Darauf deutet für diese Abkehr von der Materie. Aber, heißt es weiter, „Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.“ Die Liebe, die die voratlantische Kultur fassen muß, da sie die Erde als Acker anzusehen hat, in den der geistige Same hineingepflanzt werden soll. Wie ist nun derjenige charakterisiert, der diesen Brief schreibt?

Er charakterisiert sich als Vorläufer des Christus und Führer dieser ersten Kulturperiode. Es wird gesagt: Er hält die 7 Sterne in seiner Rechten und wandelt mitten unter den goldenen Leuchtern. Die 7 Sterne sind Symbole für geistige Wesenheiten, die man erkennt, wenn man aus der sinnlichen Welt hinausgeht; und in den 7 Leuchtern wird uns besonders ausgedrückt, daß es geistige Wesenheiten sind, die man nicht in der sinnlichen Welt sehen kann. Auf die Yoga-Einweihung wird da hingedeutet mit klaren Worten, indem gesagt wird, daß der Führer unter den 7 Leuchtern wandelt. Auf darauf wird hingewiesen, daß der Mensch niemals

darum, daß er die äusseren Werke hasst, (die Werke der Nicolaiten, wie sie heißen) von der Liebe zu ihnen ablassen darf. Nicolaiten sind diejenigen Menschen, die zum Ausdruck bringen des Lebens in der bloß sinnlichen Materie. Es gab in der Zeit, wo die Apokalypse geschrieben wurde, eine Sekte der Nicolaiten, die alles, was dem Menschen wert ist, im äusseren, sinnlichen Leben sahen. Das sollst du wissen — aber durch Liebe sollst du hinaufsetzen die äussere Welt in die Welt des Himmels, und das äussere Leben soll hinaufgeführt werden zum Altare des Lebens! Wer Ohren hat zu hören, der höre. Dem werde ich zu essen geben, nicht bloß von dem vergänglichen Baum, sondern vom Baume des Lebens. D. h. der wird im Stande sein, das, was hier ist, zu vergeistigen, und es zum Altare des Lebens hinaufzuführen.

Der Engel der Gemeinde zu Smyrna ist der Repräsentant der 2. Epise; und diese 2. Epise redet der Führer der Menschheit an in seinem 2. Verfahren, dem Inspirator der uralten persischen Kultur. Die Gesinnung dieser Kultur ist so: zuerst war ich verbunden mit dem Lichtgott, dem Urprinzip der Gute, der da war. Er hatte einen Feind, die äussere Materie, den finsternen Ahriman. Wir werden die Materie gemeinsam bearbeiten, so den Geist gemeinsam einbringen, so besiegen wir den bösen Geist, und nach der Besiegung wird die gute Licht-Gotttheit wieder offenbar: „Ich bin derjenige, der tot war (im materiellen Leben) und derjenige, der aufersteht (im geistigen Leben) Offenb. 7. v. 8.“ Dieser Satz charakterisiert genau, wie man sich als Mitglied der Gemeinde zu Smyrna verhält, wenn man sie eingestaltet in das christliche Prinzip. Da heisst es: „daß man dem Tode Leben gibt.“ Man gesteht dem Tode, man gestaltet es ein; man gibt die Dinge

aus dem materiellen Leben und nimmt so nicht nur auf in das geistige Leben. Wenn der Mensch keine Früchte mitnimmt, aus diesem Leben, dann würde er den zweiten Tod erleben, d. h. dann würde der Tod den Menschen einführen in ein solches geistiges Leben, in dem er nicht die Frucht dieses irdischen Lebens zu dem könnte. Wenn der Mensch sein Leben so angewendet hat, daß er die ersten Früchte herausziehen kann, dann nimmt er keine geistigen Früchte mit in das geistige Leben. Da er dort aber nicht leben kann von diesen Früchten, so mußte er doch den 2ten Tod erleben. Geht er von diesem 2ten Tode, wenn er die irdische Feld bearbeitet; Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem 2ten Tode. (Offenb. 2. V. 1.).

In Pergamos, der 3ten Epise, ist der Mensch immer mehr gesetzt auf den physischen Plan. Der Menschen Geist ergründet in der Sternenschrift, was er ergründen kann auf dem physischen Plan. Der Mensch wirkt durch sein Tun; um ein mit sich Begabter kann die Sternbahn erschaffen, die Geometrie erfinden. Man nannte das die Erforschung durch das Wort. (z. B. das Hermes-Wort.) Das aber ist ein zweispeidig Schwert. Ausgedrückt wird es in der Apokalypse durch das Schwert des Mäurde (Offenb. 2. V. 16.). Die Gewalt dieser Epise ist ein scharfes Schwert: das Hermes-Wort der alten Priester; das ist das Wort durch das man die Naturkräfte und Sterne erschafft. Diese Kultur erschafft durch die inneren, astralisch-seelischen Kräfte des Menschen, um das ist wirklich ein zweispeidig Schwert, denn die Wirkung, die so die Naturkräfte erschafft, steht fast an der Grenz zwischen weißer Magie und schwarzer Zauberei; zwischen dem, was in die

Seligkeit und dem, was ins Verderben führt. Des halb, der Satans
 Stuhl, der der deutet an, das, was abfällt von den grossen Zielen
 der Entwicklung. Der Repräsentant dieser Epoche wohnt dort, wo
 Beides sein kann, sowohl die weisse als die schwarze Magie.
 Die Lehre Bileaus ist die Lehre der schwarzen Zauberei,
 der Volkszerstörer und Verpfänder, die alle Gemeinschaft
 zerstören, da sie nur im Dienst ihrer eigenen Persönlichkeit an-
 bleiben. Aber das Gute dieser Kultur besteht darin, dass
 der Mensch da beginnen kann, seinen Abfall zu reinigen
 und zu erklären. Das ist das verborgene „Manna“, dasjenige,
 was uns für den geistlichen Menschen zum Verderben ist, ist
 da umgewandelt in Göttliches, in Götterspeise, in Manna.
 Alle diese Symbole zeigen, dass der Mensch sich beginnt,
 seinen Abfall zu reinigen und ihn vorzubereiten, der reine
 Träger von Manna, oder die Jungfrau Sophia zu werden.

In der alten Epoche in der Gemeinde zu Thyatira, da kommt
 der Erlöser selbst! Da kündet er sich an als der Sohn Gottes, der
 „Augen sah wie Feuerflammen“ und. „Füsse gleich wie Messing.“
 Jetzt kündet er sich an als der Führer - vorher waren seine Vor-
 fahren da, jetzt ist der Führer der Menschheit selber gekommen.
 Die Zeitperiode ist da, wo die Gottheit selbst Mensch, Fleisch,
 Person wird. Das Göttliche erscheint in Menschengestalt, in
 dem Zeitalter, wo der Mensch bis zu dem Grade der Person-
 lichkeit herabgesunken war das in den Bildhauwerken der
 Griechen die individualisierte Gottheit als Persönlichkeit erscheint.
 dass im römischen Bürger die stark ausgeprägte Persönlichkeit
 auf den Weltplan tritt. Dieser Zeitalter muss einen Turbulenz
 darauf erwarten, dass das Göttliche in Menschengestalt erscheint.

Das Ich im astralischen Leib muß den Impuls des Christus
erhalten. Das, was früher nur Kein war, da, Ich Bin, der an-
gekauften Menschen, tritt auf den äußeren Plan der Weltgepfirft
sinnlich und da muß das Wesen des, Ich, oder, Ich Bin, sollte
jetzt auf den äußeren Plan sinnlich treten. Alle Gemeinden sollen
erkennen das, Ich Bin, da die Nieren und Herzen erpöft.
(Offenb. 2 V. 23) da wird auf das 4te Glied der 8theiligen
Weisheit besonders hingedeutet. (Offenb. 2 V. 28) „Und will ihnen
geben den Morgenstern“ - Was heißt das?

Die Entwicklung der Erde geht durch Saturn, Sonne und
Mond zur Erde über. Die Erd-Entwicklung zerfällt in 2 Teile:
die Mars- und Merkur-Zeit, dasjenige Geßtes, welches
das eigentliche Fortangehende der Kräfte im zweiten Erdensystem
ist, das ist der Merkur. Er ist der Stern, der die richtgebende
Kraft repräsentiert, die der Mensch der uaf anführt steht,
einpflanzen muß. Hier müssen wir ein kleines Geheimnis
laffen: Man sah im Okkultismus, für diejenigen, die die
Geisteswissenschaft nicht bräunten würden, immer ein Merk-
geßtes, die die wahre Sachlage etwas verhielten soll. Die
mittelalterlichen Eingeweichen haben Merkur, Venus
und Venus, Merkur genannt, und wir wissen in Wafst
den Merkur als den Morgenstern ausprechen, den man seit
als Venus ausspricht, „Ich habe deinen“, Ich die Richtung
gegeben, uaf anführt, den Morgenstern habe ich dir gegeben.

Jetzt kommen wir in unsere Kulturreise hinein, und
wir müssen fragen: Erfüllt sich die Offenbarung der Apokalypse?

Wenn sie sich erfüllen würde, dann müßte auch das Sprechen
derjenige, der durch die 4 vorgefundenen Geßtes gesprochen hat, und

und wir müssen seine Stimme verstehen lernen; wir müssen uns finden in das, was unsere Aufgabe ist, das spirituelle Leben!

Unser Zeitalter muß das erfüllen, was der große Inspirator fordert von dieser Epoche. Was fordert er? Wer ist es, der die 7 Geister Gottes hat und die 7 Sterne? (Offenb. 3 v. 1)
Wer sind diese 7 Sterne?

Im Ton der Apokalypse ist der Mensch der äußere Ausdruck der 7 menschlichen Prinzipien. Erstens das Prinzip, von dem der äussere physische Leib der äussere Ausdruck ist; Zweitens das Prinzip, von dem der Ätherleib der äussere Ausdruck ist; drittens das Prinzip, von dem der Astralleib der Ausdruck ist, das eingewandelte „Mann“ ergibt, dann Bild, oder der eingewandelte Ätherleib, und Astral oder der eingewandelte physische Leib und mitten darinnen stehend das Ich-Prinzip. Das sind die 7 geistigen Ingredienzien in die die göttliche Wesenheit des Menschen wie in die Glieder eines Fächers auseinandergelegt ist.

Nach dem sechsten Ausdruck nennt man sie die 7 Geister Gottes im Menschen. Und die 7 Sterne sind die, nach denen wir verstehen, was der Mensch sein soll, und was er in Zukunft werden soll. Saturn, Sonne — bis Vulkan, sind die 7 Sterne, die in die Welt-Entwicklung und die Entwicklung des Menschen verständlich machen, und der Geist dieser 7 Sterne das ist der Christ! Verstehen wir den Ruf des Geistes, der diese 7 Sterne in der Hand hat, und der 7 Geister Gottes in uns (die 7 gliedrigen Natur in uns), dann ist es, dann treten wir in Sinne der Apokalypses Theosophie. Nichts anderes ist das, als zu wissen, dass für Jüngendel wird auf den Geist der 5ten

Entwickelungsstufe zu wissen, dass jetzt, vor uns liegend, sind, gestiegen sind in die Materie, wir wieder hinaufsteigen sollen in das geistige Leben im Gefolge dessen, da die 7. Seele und die 7 Geister hat. Er ist uns zur Führerschaft gegeben, um uns zu recht zu finden auf dem Wege! Gehen wir diesen Weg, dann bringen wir in den 6. Zeitraum hinein das richtige spirituelle Leben der Weisheit und der Liebe. Das, was wir uns jetzt erarbeiten, wird der Liebes-Tempel des 6. Zeitrums sein, der repräsentiert wird durch den Namen, der da heisst "Brüderliebe" —

Philadelphia. Der Mensch wird sein Ich entwickeln zur richtigen Höhe, sodass im 6. Zeitraum selbstständig und in Freiheit dem Aussehen die Liebe entgegenbringt: den Engel der Gemeinde Philadelphia etc. (Offent. 3 v. 12 u. 13). Wenn wir uns aufspalten, kann keine entgegengesetzte Macht uns zu spalten d. h. da werden wir das individuelle Ich in höherem Grade zu sehen, sodass keine äußere Kraft mehr in uns hinein spielen kann, wenn wir nicht selbst wollen, sodass wir uns zu spalten können und Niemand ohne unseren Willen aufspaltet; Und wenn wir uns aufspalten, keine entgegengesetzte Macht uns zu spalten kann. Das sind die Schlüssel Davids. Wenn kann das Ich zu spalten, da sich in sich selber gefunden hat.

Im 7. Zeitraum werden diejenigen, die gefunden haben das spirituelle Leben, sich pflegen um den großen Führer. Er wird sie um sich vereinigen; sie werden dem spirituellen Leben so weit angehöhen, dass sie sich unterscheiden von denen, die abgefallen sind, die die Laien sind, die nicht Kalt und nicht warm sind. Das Häuflein aber, das das Spirituelle gefunden hat, wird versetzen diejenigen, die sagen darf, und es sich jetzt

zu erkennen gibt: Ich bin der, der in Sich pflicht das
wirkliche Erdwesen, Ich bin der, dem alles zusteht
Ich bin der Altman - Amen. (Offent. 3 v. 14)
Das ist der, der in seinem Wesen das Wesen der Erde darstellt.
So lesen wir in der Apokalypse den Inhalt einer Einweisung.

Die erste Stufe der Einweisung lesen wir: den inneren
Fortgang der 7 verfallenden Zeiten. — Es ist eine Einwei-
hung des Willens. Sei Raum auf unsern Willen
wirken, wenn wir erkennen, dass wir singen sollen auf die
Inspiratoren, die uns lehren, und wenn wir erkennen lernen,
was die 7 Sterne und die 7 Geister Gottes bedeuten, und
dass uns diese mit dieser Erkenntnis in die Zukunft
hineinragen sollen.

zu erkennen gilt: Ich bin da, der ich pflicht das
wirkliche Erkennen, Ich bin da, dem alles gegenwärtig
Ich bin da Erkennen - Amen. (Offenb. 3 v. 14)

Das ist da, der ich seinen Wissen da Wissen da Kunde darstelle
so sehen wir in der Apokalypse den Inhalt einer Hinweisung:

Das ist der Kopf der Hinweisung sehen wir, den inneren
Fortgang der Verfasserschaften. — Es ist eine Hinweisung
auf das Willens. So kann das Erkennen auf einen Willen
wirken, wenn wir erkennen, dass wir sich selbst sollen auf die
Erkenntnis, die uns lehren und wenn wir erkennen können,
was die 7 Sterne sind die 7 Geister Gottes bedeuten, was
dass eine Folge mit dieser Erkenntnis in die zu Erkenntnis
hineinragen sollen.